

Spatenstich für die Sanierung des Bregenzer Festspielhauses



Foto: Bregenzer Festspiele

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Keine zwölf Stunden nach der offiziellen Beendigung der heurigen Festspielsaison starteten am Montag, dem 22. August 2005 die Arbeiten für die bevorstehende Sanierung des Festspielhauses in Bregenz. In den darauffolgenden Tagen musste das Festspielhaus komplett ausgeräumt werden, wobei Garderoben, Lampen, Stühle – kurz gesagt das gesamte Inventar für die Zeit der Bauarbeiten eingelagert oder ganz entsorgt wurde. Diese Arbeiten nahmen eine ganze Woche in Anspruch. In dieser Zeit wurden auch die Stühle des Großen Saales abmontiert. 700 davon werden künftig in der Arena Wien aufgestellt, 200 vom Kloster Mehrerau

in Bregenz übernommen. Erst nach dieser Woche des Leerräumens konnten die Bagger auffahren und die eigentlichen Bauarbeiten in Angriff nehmen. Exakt 303 Tage bleiben für die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen, ehe das Haus Mitte Juni kommenden Jahres wieder benutzbar sein muss. Bis dahin werden 40 Millionen Euro investiert sein. Um die Fertigstellung rechtzeitig zum Beginn der Festspielsaison 2006 zu ermöglichen, war ein erheblicher Planungsvorlauf notwendig: Nach der Erarbeitung eines detaillierten Vorprojekts im Jahr 2002 folgte 2004 die Einreichplanung sowie die Abwicklung der Behördenverfahren mit Bau- und Subventionsbeschluss. Vor rund einem Jahr

begann dann die intensive Phase der Ausführungs- und Detailplanungen durch 18 Ingenieurbüros. Nach EU-weiten Ausschreibungen wurden schließlich rund 50 Firmen mit der Ausführung beauftragt. 82 Prozent der Aufträge wurden an österreichische Firmen (vorwiegend in Vorarlberg) vergeben, 18 Prozent gingen an Unternehmen in Deutschland.

Genauere Terminplanung und Kostenüberwachung.

Eine der größten Herausforderungen stellt die extrem knappe Bauzeit dar. Um diese Frist einhalten zu können, müssen die Arbeiten in der Regel im Zwei-Schichtbetrieb erfolgen. Zu Spitzenzeiten werden daher 100 bis 120 Mitarbeiter auf der Baustelle beschäftigt sein. Die Einhaltung des Zeitplanes erfordert ausgeklügelte Logistik: Die täglich benötigten Personalkapazitäten wurden beispielsweise schon vorausgerechnet und viele Fertigteile, wie Stahlbetonwände und -decken sowie Stahlkonstruktionen bereits vorgefertigt. Höchstes Augenmerk wird neben der Terminplanung auch auf die Kostenüberwachung gelegt.

Betrieb während der Bauzeit. Für Veranstaltungen stehen während der Umbauphase Werkstattbühne, Seefoyer und Seestudio ungestört zur Verfügung. Das

Veranstaltungsteam um Geschäftsführer Mag. Gerhard Stübe wird auch in dieser Zeit für die professionelle Abwicklung von Veranstaltungen sorgen.

Spatenstich am 9. September 2005

Mit der Spatenstichfeier wurde der offizielle Auftakt zum Umbau des Festspielhauses Bregenz gesetzt. Neben den politischen Vertretern aus Bund, Land und Stadt wohnten über 200 geladene Gäste der Spatenstichfeier bei. Staatssekretär Franz Morak bezeichnete die finanzielle Beteiligung des Bundes am 40-Millionen-Euro-Projekt als ein „deutliches Bekenntnis des Bundes zu den Bregenzer Festspielen“. Diese Festspiele seien für ganz Österreich ein zentrales Kulturereignis, das „in einzigartiger Weise Anspruch, Avantgarde und Authentizität verbindet“, so Morak. Einig waren sich die Politiker beim Spatenstich darin, dass die Sanierung eine wichtige Verbesserung für die Kultur- und Kongressmetropole Bregenz darstelle.

Mit dem Umbau entsteht in Bregenz das modernste Kongress- und Veranstaltungszentrum am Bodensee. Ziel des Architekten Much Untertrifaller: „Das Festspielhaus zum offenen, kommunikativen Gebäude zu machen.“

Die Ausräumarbeiten begannen nur zwölf Stunden nach dem Ende der Festspielsaison



Foto: Dietmar Stiplovsek



Kulturmetropole und Kongresszentrum auf höchstem Niveau.

Für Baustadtrat Mag. Roland Frühstück ist der Umbau des Festspielhauses Bregenz „ein weiterer wichtiger Schritt zur Standortsicherung für Stadt und Region als Kulturmetropole auf höchstem Niveau“.

Im Kongress- und Tagungsgeschäft hat sich das Festspielhaus Bregenz in den vergangenen Jahren als führender Anbieter der Region etabliert. 2004 wurde das Haus vom Weltverband der Kongresszentren als eines der drei besten Kongresszentren der Welt mit dem Apex-Award ausgezeichnet. Albert Skala, Aufsichtsratsvorsitzender der Festspiel- und Kongresshaus GmbH: „Vom Umbau des Festspielhauses profitieren nicht nur die Bregenzer Festspiele, denn die Sanierung bringt neue Chancen und Möglich-

Kaum war das Gebäude leer, kamen die Bagger

keiten im Veranstaltungs- und Kongressbereich.“

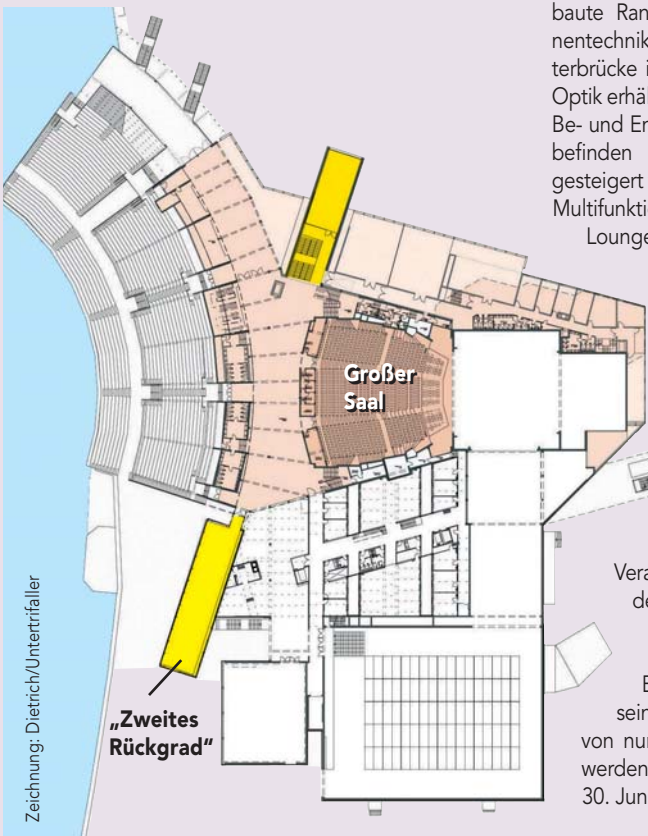
Nicht nur internationale Reputation, sondern auch hohe Rentabilität wird den Bregenzer Festspielen bescheinigt. Die Festspiele bringen der Allgemeinheit mehr als sie kosten. „Der Staat erhält jeden Subventions-Euro vervierfacht zurück“, errechnete Bernhard Felderer vom IHS in einer Umwegrentabilitätsstudie. Die Wertschöpfungseffekte für Region und Republik betragen rund 100 Millionen Euro pro Jahr, die direkten Steuerrückflüsse 21 Millionen (88 Prozent gehen an den Bund). Durch die Festspiele entstehen darüber hinaus 1.150 Vollzeitarbeitsplätze.

Das Projektziel: Mehr Komfort für die Besucher

Völlig neu gestaltet werden in den kommenden Monaten der Vorplatz, der Eingangsbereich mit Garderoben und Ticketcenter sowie das Foyer. Im Erdgeschoss wird es künftig auch einen Gastronomiebetrieb mit Öffnung hin zum Vorplatz geben. Im Großen Saal des Hauses wird die provisorische Tribüne durch eine fix eingebaute Ranggeschosstribüne ersetzt, die Bühnentechnik erneuert und eine zweite Beleuchterbrücke installiert. Neben einer zeitgemäßen Optik erhält dieser Saal auch ein komplett neues Be- und Entlüftungssystem, wodurch das Wohlbefinden der Veranstaltungsbesucher sicher gesteigert werden wird. Im Haus werden weitere Multifunktionsflächen sowie eine Festspiel-Lounge geschaffen. Diese Multifunktionsflächen können entweder als Künstler-Großgarderoben oder für Veranstaltungen genutzt werden. Auch die Haustechnik wird komplett erneuert. Durch die Umgestaltung des Zugangsbereiches und einen neuen Baukörper, das so genannte

„Zweite Rückgrat“ (gelb in der nebenstehenden Skizze hervorgehoben), über den sämtliche Veranstaltungsräume erschlossen werden, wird künftig eine wesentlich bessere Führung der Besucherströme möglich sein.

Es wird spannend zu beobachten sein, ob die geplante Bau-Rekordzeit von nur 303 Tagen tatsächlich eingehalten werden kann. Die Fertigstellung ist für 30. Juni 2006 geplant.



Computeranimation: Das Festspielhaus nach dem Umbau



Gorskistraße 8

A-1230 WIEN

Telefon 0043/1-603 25 90

0043/1-6000600-0

Telefax 0043/1-603 25 85

www.gerriets.at

e-mail: verkauf@gerriets.at

